

Redaktion-antworten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **40 (1964-1965)**

Heft 18

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Disziplin ist die Seele der Armee.

General George Washington

2. Durch die Truppenkommandanten aller Stufen.
3. Durch die entsprechende Aufklärung des Volkes.

Es stimmt im gewissen Sinne, wenn P. sagt, daß in der Öffentlichkeit davon noch wenig zu merken war. Es ist daher sehr zu hoffen, daß dies bald der Fall sein wird. Ein Anfang dazu ist gemacht.

Hch. v. Muralt, Oberstlt.

Leserbriefe

Betritt: Leitartikel «Zwei Tage im Mai» in Nr. 16 «Der Schweizer Soldat» vom 30. April 1965.

Ich bin Abonnent Ihrer Zeitschrift, werde aber das Abonnement nach Ablauf nicht verlängern. Und zwar habe ich mich über die gehässige Verdrehung von geschichtlichen Tatsachen in Ihrem Leitartikel in der Nr. 16 geärgert. Sie schreiben dort, daß die französische Waffenstillstandsdelegation unter **entwürdigenden** Umständen den Waffenstillstand abschließen mußte. Dagegen protestiere ich! Das ist nicht wahr, und das ist eine Verleumdung. Bisher habe ich immer angenommen, die Schweizer wären neutral und objektiv. Bekanntlich strebte die deutsche Politik damals einen Verständigungsfrieden mit Frankreich an, es wurde alles unterlassen, was die Franzosen verletzen konnte, auch die Bedingungen waren bewußt dementsprechend. Dazu wurde die Delegation durch ein Ehrenbataillon, welches stillstand (wo gab es das 1918?), empfangen. Das einzige, wo Sie eigentlich Anstoß nehmen könnten (als Neutraler!), wäre der gleiche Ort und Eisenbahnwagen wie 1918. Ich glaube, 20 Jahre nach Kriegsende sind solche Verdrehungen nicht mehr angebracht. Das hat mit Nationalstolz, oder wie Sie es nennen mögen, nichts zu tun. Wahrheit muß immer Wahrheit bleiben.

Ich bin gespannt, ob Sie meinen Brief (mit oder ohne Kommentar) abdrucken!

F. O in Bonn BRD

Redaktion - antworten

Sehr geehrter Herr Herzig,

Darf ich Ihnen eine Frage stellen, die wahrscheinlich «typisch weiblich» ist? Zwar habe ich keine großen Beziehungen zum Militär, höchstens, daß ich für meinen Bruder feldgraue Socken stricke, beim Kaputrollen behilflich bin und regelmäßig den «Schweizer Soldat» lese. Und nun meine Frage: Warum sind bei den Marschkolonnen immer die kleinsten Soldaten zuhinterst und die größten zuvorderst? Könnten nicht die Kleinen vorne sein und das Marschtempo angeben? Immer wieder sehen wir die Soldaten vorbeimarschieren, wobei die Kleinen zuhinterst geradezu grotesk-lange Schritte nehmen müssen, um nachzukommen. Abends, wenn sie müde sind, tun uns die Kleinen geradezu leid.

Ich bin gespannt auf Ihre Begründung! Besten Dank zum voraus und freundliche Grüße Aloisia R. in Z.

Ich möchte Ihnen höflich danken für Ihren Brief und für Ihre Anfrage, die mich einen Augenblick richtig in Verlegenheit gebracht hat. Das will bei einem Aktivdienst-Veteranen schon etwas heißen, nicht wahr? Tatsächlich gibt es für diese Regelung keine andere Begründung, als daß man es halt immer so gehalten hat. Das beginnt schon in der Schule, wenn der Lehrer seine Buben zu einer Marschkolonnie formiert, und das findet seine Fortsetzung beim Militär. Uebrigens marschieren die Großen nicht nur in der Schweiz an der Spitze der Marschkolonnie, sondern auch bei allen anderen Armeen. Vielleicht spielt da auch die Aesthetik eine nicht geringe Rolle — es bietet dem Auge ein harmonisches Bild, wenn die Großgewachsenen in den vorderen Gliedern eingereiht werden. Das soll aber beileibe kein Werturteil sein, liebe Leserin — Charakter, Intelligenz und Tüchtigkeit haben mit der Körpergröße nichts zu tun. Ich weiß nicht, ob Sie mit dieser Antwort zufrieden sind, aber ich kann Ihnen im Augenblick keine bessere geben. Immerhin möchte ich noch hinzufügen, daß das Marschtempo in der Regel ja so bemessen wird, daß auch die hinteren Glieder mit Schritt halten können. Wenn das nicht zutrifft, dann allerdings bildet auch die traditionell geformte Marschkolonnie keine Augenweide mehr.

Veteranen-Vereinigung des SUOV

Einladung

zur 20. Jahrestagung der Veteranen-Vereinigung des SUOV.

Liebe Kameraden, Ehrenveteranen und Veteranen!
Wir beehren uns, Sie zur 20. Jahrestagung auf

Samstag, 19. Juni 1965 in Thun, Hotel Freienhof einzuladen.

Jeder Schweizer Veteran des SUOV mache es sich zur Pflicht, die 20. Jubiläums-Jahrestagung anlässlich den **SUT 1965 in Thun** zu besuchen. Wir erwarten einen großen Aufmarsch unserer Veteranen und heißen Euch alle herzlich willkommen.

Tenue: Zivil mit Veteranenabzeichen.

Tagesprogramm:

Samstag, 19. Juni 1965:

1000 Uhr
Eröffnung der Jahresversammlung durch den Obmann im Saal des Hotel Freienhof in Thun.

Traktanden:

Begrüßung, Gedenken der verstorbenen Veteranen.

1. Protokoll der 19. Tagung 1964
2. Jahresbericht des Obmanns
3. Rechnungsablage mit Bericht der Rechnungsrevisoren
4. Voranschlag und Festsetzung des Jahresbeitrages 1966
5. Wahl des Vorortes für die SUT-Periode 1966/70
Wahl des Obmannes der Veteranen-Vereinigung des SUOV

6. Bestimmung des Tagungsortes 1966
7. Wahl der Rechnungsrevisoren
8. Anträge: a) der Obmannschaft
b) der Mitglieder
9. Ehrungen: a) Ehrenveteranen
b) der tagungsaltesten Teilnehmer
10. Fahneneyerung
11. Verschiedenes
12. Rückblick auf die 20 Jahre Veteranen-Vereinigung des SUOV durch Vet. Adj. Uof. Erwin Cuoni, Ehrenpräsident des SUOV

1300 Uhr
Mittagessen im Hotel Freienhof in Thun.

1445 Uhr
Abmarsch zur Schiffländte (Seerundfahrt).

1500 Uhr
Abfahrt des Schiffes zur Seerundfahrt (Konzert) auf dem Thunersee.

1700 Uhr
Rückkunft nach Thun.

1800 Uhr
Nachtessen in der SUT-Festhütte (Reservierte Plätze)

2030 Uhr
Unterhaltung in der SUT-Festhütte für Veteranen, die bis Sonntag in Thun bleiben.

Sonntag, 20. Juni 1965:

Offizieller SUT-Tag. Programm im SUT-Führer.

Wir freuen uns, alle Veteranen bei gutem Wohlergehen und recht zahlreich in Thun wiederzusehen und entbieten Euch unsere freundlichen kameradschaftlichen Grüße.

Veteranen-Vereinigung des SUOV
Der Obmann:
Jos. Marty, Fw.

Termine

Juni

12./13. Bern:
6. Schweiz. Zweitage-Marsch des UOV der Stadt Bern

17.—20. Thun:

Schweizerische Unteroffizierstage



19. Thun:
XX. Jahrestagung der Veteranen-Vereinigung SUOV

Juli

2.—4. Biel:
VII. 100-km-Lauf

2. bis 6. Bern-Ostermundigen
UOV-Standschießen

9. Schaffhausen:
Militärwettkampf Schaffhausen
Kantonal-Schützenfest

11./12. Sempacher Schlachtfeld:
Sempacherschießen des Luz.
Kant. UOV

August

29. Ebikon LU
8. Habsburger Patrouillenlauf

Sept.

11./12. Zürich
1. Zürcher Distanz-Nachtmarsch des UOV Zürich